

"Sagen, was man tut, tun, was man sagt"

Eine Zwischenbilanz



„Sagen, was man tut, tun, was man sagt“ Eine Zwischenbilanz (Stand 1. Juli 2010)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wirtschaftliche Bilanzen sind wichtig. Häufig sagen sie wenig über den realen Firmenzustand aus. Mit allerlei Zutaten angereichert und schmackhaft serviert, erscheint die Darstellung von Ertragslage und -entwicklung, von Art und Struktur der Mittelherkunft und Mittelverwendung, des Ausmaßes der realisierten Kapitalerhaltung sowie der finanziellen Lage und Entwicklung einer Unternehmung meist positiv.

Politik sollte den Anspruch haben, mehr in ihren Wertekanon einzubeziehen als nackte und am besten schwarze Zahlen. Diese Lehre ist aktueller denn je. Die Wirtschafts- und Finanzkrise zeigt uns: Jeglicher Marktfundamentalismus muss beerdigt werden. Der wirtschaftliche Erfolg einer Nation darf nicht nur an traditionellen Indikatoren für materiellen Lebensstandard wie dem Bruttosozialprodukt gemessen werden. Es zählt, was am Ende rauskommt. Das stimmt. Das Ende ist aber nicht mit der vierteljährlichen Bilanzkonferenz erreicht.

Vom Wirtschaftsweisen Peter Bofinger ist folgende Aussage überliefert: „Das ist das Problem mit den deutsche Ökonomen – die haben Mühe zwischen Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft zu unterscheiden.“ Wir arbeiten täglich daran, diese geforderte Unterscheidungsnotwendigkeit bei unseren politischen Entscheidungen zu berücksichtigen.

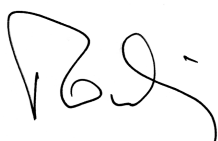
Wir wollen die Wirtschaft wieder vom Kopf auf die Füße stellen. Dazu gehört ein kultureller Wandel, eine neue Balance von volkswirtschaftlichem und betriebswirtschaftlichem Denken.

Wir fühlen uns einem nachhaltigen, ressourcenschonenden und wissensbasierten Umbau unserer Wirtschaft und Gesellschaft verpflichtet. Daran richten wir unsere Wirtschaftspolitik aus. Unsere Maßnahmen haben wir auf den nachfolgenden Seiten für Sie zusammengefasst. Es ist eine Zwischenbilanz dessen, was seit November 2009 auf den Weg gebracht worden ist. Vieles ist angestoßen und im Fluss, einiges auch schon umgesetzt.

Wir werden weiter daran arbeiten, das Land wirtschaftlich stärker, beschäftigungspolitisch erfolgreicher und technologie- und innovationspolitisch moderner zu machen. Dabei gilt der Grundsatz: „Sagen, was man tut, tun, was man sagt.“ Nehmen Sie uns beim Wort.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich,

Ihr



Matthias Machnig
(Thüringer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie)

Politische Leitlinien für Wachstum, Arbeit und Innovationen

1. Wirtschaftspolitik

Von der Wurzel aufwärts. Und gleichzeitig in die Breite und Tiefe. So muss jede erfolgreiche Politik betrieben werden. Weder kultivierter Autismus, bei dem im Elfenbeinturm jeder das Gleiche denkt, noch taktisches Malefiz, bei dem der gewinnt, der den anderen vom Erreichen des Ziels abhält, bringen uns vorwärts.

Wir fühlen uns einer beteiligungs- und sachorientierten Wirtschaftspolitik verpflichtet. Deswegen haben wir gleich zu Beginn unserer Amtszeit den Wirtschafts- und Innovationsrat und die „Konzertierte Aktion Thüringen 2010“ ins Leben gerufen. Mit der Expertise und der Praxiserfahrung von Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, Universitäten, privaten Forschungseinrichtungen und anderen handelnden Akteuren aus Thüringen beraten wir gemeinsam darüber, wie wir die Voraussetzungen für den modernen Wirtschaftsstandort schaffen.

Der intensive Austausch in Grundsatzfragen, über die Gestaltung von Konjunkturpolitik, die Abgründe und Potenziale der Finanzwirtschaft ist die Grundlage unserer Arbeit. Unserer Schwerpunkte liegen in der Ökologischen Industriepolitik mit dem Staat als Pionier, dem Ausbau von Wirtschaftsklustern, der Bündelung und Förderung der Aktivitäten im Zukunftsfeld Kreativwirtschaft, in der Mittelstandspolitik, im Handwerk, in den freien Berufen, im Handel, in der Telekommunikation, Post und in der Stärkung Thüringens als Medienstandort und Tourismus-Akteur von Weltrang.

2. Wirtschaftsförderung

Ohne Investitionen keine Innovationen. Und ohne „Create in Germany“ kein „Made in Germany“. Genau wie in Deutschland insgesamt gründet sich auch in Thüringen die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft wesentlich auf ihre Innovationskraft. Neue Produkte und effiziente Verfahren zur Produktion, Distribution und Dienstleistungserbringung verschaffen ihr wichtige Qualitäts- und Preisvorteile auf den weltweiten Märkten. Mit anderen Worten: global agieren, lokal gründen. Dafür notwendig ist eine konjunkturorientierte Finanzpolitik, die die Möglichkeiten für eine antizyklische Wirtschafts- und Finanzpolitik nutzt. Aus der Krise kann sich eine Volkswirtschaft nicht heraus sparen. Und wenn für die Märkte gilt: Kreditkrise trotz Milliardenhilfen aus dem Steuersäckel, dann muss der Staat seiner Verantwortung gerecht werden und die Unternehmen mit Liquidität versorgen.

Wirtschaftsförderung ist nicht die Beschäftigung mit Gegenwartsproblemen, sondern die Gestaltung der Zukunft. Nur wenn wir diesen Grundsatz beachten, können wir einerseits die vorhandenen Potenziale in der Optik, der Medizintechnik, der Automobiltechnologie, der Solar- und Nano- und Biotechnologie, der Robotik, der Materialforschung und Kunststofftechnik, der Medientechnik und Mikroelektronik nutzen und die Leitmärkte der Zukunft besetzen und andererseits das Handwerk, das traditionell eine tragende Säule der Wirtschaft Thüringens ist, stärken. Die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen in unserem Freistaat brauchen Verlässlichkeit, wenn sie für Wachstum und Beschäftigung sorgen sollen.

3. Arbeitsmarktpolitik und Qualifikation

Ohne Arbeit ist alles nichts. In einer konjunkturellen Abschwungphase ist die Sicherung von bestehenden Beschäftigungen das arbeitsmarktpolitische Gebot der Stunde. Durch die Kurzarbeiterregelung, die im Übrigen noch auf den Arbeitsminister der letzten Bundesregierung, Olaf Scholz, zurückzuführen ist und flexible Tarifverträge konnten viele Beschäftigte vor der Arbeitslosigkeit geschützt werden.

Was aber, wenn diese Regelungen auslaufen oder die Zumutbarkeitsgrenzen bei Flexibilisierungen überschritten sind? Arbeitsmarktpolitik darf nicht von Notoperationen geprägt sein. Arbeitsmarktpolitik muss frühzeitig, dauerhaft und passgenau stattfinden, um „jedem die Möglichkeit zu schaffen, seinen Lebensunterhalt durch frei gewählte und dauerhafte Arbeit zu sichern“ – so wie es unsere Verfassung vorsieht. Unverzichtbar hierfür ist die aktive Arbeitsmarktpolitik. Wir müssen Geld in die Hand nehmen für Aus-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote, professionelle Betreuungsangebote und zeitlich befristete Lohnkostenzuschüsse.

Arbeit ist für uns aber nicht gleich Arbeit. Wir fühlen uns dem Leitbild „Gute Arbeit“ verpflichtet. Das bedeutet: die Erhöhung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, sichere und qualifizierte Arbeitsplätze, tarifgerechte Einkommen, ein hohes Qualifikationsniveau, Sicherheit und Gesundheit für die Beschäftigten sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

4. Energiepolitik, Technologie- und Forschungsförderung

Energie ist der Motor unserer Wirtschaft und die Grundvoraussetzung für Wohlstand und Lebensqualität. Eine zukunftsfähige Energieversorgung ist jedoch ohne den massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien undenkbar. Die Landesregierung strebt für Thüringen einen Anteil von 35 Prozent erneuerbarer Energien an der Stromproduktion und -nutzung bis 2020 an. Weil eine dauerhaft sichere und bezahlbare Energieversorgung zu den wichtigsten Zukunftsthemen unserer Zeit gehört.

Doch eine nachhaltige und gleichzeitig potente Wirtschaftsweise, die es versteht, ökologische und ökonomische Vernunft miteinander zu verzahnen, besteht nicht nur aus Erneuerbaren Energien, sondern der gesamten Palette der Grünen Technologien, auch Greentech genannt. Die Wertschöpfungskette umfasst Energieerzeugungs- und Kraftwerkstechnologien, Energieeffizienztechnologien, Recycling- und Abfallwirtschaftstechnologien, Mobilität und Verkehrstechnologien, Wasser- und Abwassertechnologien, Umwelttechnisches Engineering, Lifescience, Nanotechnologie, Ökodesign, Bioplastik und Bioraffinerie.

Der Freistaat Thüringen wird den Entwicklungen nicht hinterherlaufen, sondern als Antreiber agieren und von den enormen Potenzialen für Wachstum und Beschäftigung profitieren. Dies setzt eine bessere Koordination voraus: Energie-, Wirtschafts- und Umweltpolitik, Technologie- und Forschungsförderung müssen intelligent verknüpft werden. Daran halten wir uns. Wir fühlen uns dem Leitbild „Grüner Motor Deutschland 2020“ verpflichtet.

Wirtschaftspolitik konkret – die Maßnahmen des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Das Ministerium

Die Neuausrichtung des Ministeriums hat eine Umstrukturierung der Arbeits- und Organisationsebenen notwendig gemacht. Einzelne Fachabteilungen und -referate wurden umbenannt, zusammengelegt oder neu geschaffen. Es gibt jetzt folgende fünf Abteilungen: die Zentralabteilung, die Abteilung 2 „Wirtschaftspolitik und Tourismus“, die Abteilung 3 „Wirtschaftsförderung“, die Abteilung 4 „Arbeitsmarktpolitik und Berufliche Bildung“ und die Abteilung 5 „Energiepolitik, Technologie- und Forschungsförderung“. Im Rahmen des Umbaus konnten mit Jakob von Weizsäcker für den Bereich „Wirtschaftspolitik und Tourismus“ sowie Prof. Dr. Michael Behr für „Arbeitsmarktpolitik und Berufliche Bildung“ erfahrene und renommierte Fachleute auf Abteilungsleitersebene gewonnen werden.

Das Thüringer Wirtschaftsministerium versteht sich als Dienstleistungszentrale für Unternehmen, Institutionen und Verbände. Das Ministerium lädt regelmäßig zu Beiräten und Runden Tischen ein, um die Probleme des Freistaates in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt anzugehen. Dazu werden das Know-how und die Erfahrungen der Experten und Entscheider gebraucht, derjenigen also, die die Wirtschaft in Thüringen ausmachen und gestalten. Deshalb veranstaltet das TMWAT Diskussionsveranstaltungen und Workshops. Das Ministerium ist für die Bürgerinnen und Bürger da: Alle Briefe und Anfragen werden in kurzer Zeit beantwortet. Ein Ministerium, das nicht nur verwaltet, sondern aktiv gestaltet, lebt von engagierten Mitarbeitern. Im TMWAT sollen sie sich und ihre Ideen aktiv einbringen. So wird das Ministerium einen TMWAT-Tag veranstalten – eine Klausur mit allen Beschäftigten des Hauses -, es gibt regelmäßige Abteilungsleiter- und Referenten-Runden und viele andere Möglichkeiten, sich zu engagieren. Wir wollen Verbesserungen für Thüringen erreichen: Dies geht nur, wenn wir mit Offenheit und Engagement unsere Wirtschaftspolitik umsetzen.

Wirtschaftspolitik und Tourismus

➤ Das ZIP, ein Zukunfts- und Innovationsprogramm für Thüringen

Gleich zu Beginn hat der Thüringer Wirtschaftsminister ein eigenes Zukunfts- und Innovationsprogramm für Thüringen vorgelegt. Darin hat er seine Vorhaben skizziert und konkrete Projekte genannt, die er in den kommenden Jahren umsetzen will. Thüringen soll ein moderner Industriestandort und „Grüner Motor“ Deutschlands werden. Die Erneuerbare-Energien-Branche, innovative Unternehmen und Traditionsbetriebe, Greentech-Produkte und die Kreativwirtschaft sollen in Thüringen eine Zukunft haben. Fachkräfte und junge Leute sollen nach Thüringen kommen und nicht weggehen. Mit interessanten Jobs und guten Gehältern soll der Freistaat auch zum Anziehungspunkt für Arbeitnehmer werden.

Das ZIP finden Sie auf der Homepage des TMWAT.

➤ Der "Zukunftsatlas 2020" – neue Perspektiven für Thüringen

Der "Zukunftsatlas 2020" ist ein zentrales Projekt des Thüringer Wirtschaftsministeriums. Ziel der Studie ist es, die Potenziale für Wachstum, Beschäftigung und Innovation in Thüringen zu erfassen und die wirtschaftlich besonders dynamischen und zukunftssträchtigen Branchen zu identifizieren. Auf dieser Basis werden ein Leitbild für die weitere ökonomische Entwicklung entworfen und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Die Entscheider und Multiplikatoren im Freistaat werden in die Debatte einbezogen. Der Zukunftsatlas wird eine wesentliche Grundlage für die künftige Wirtschafts- und Innovationspolitik des Freistaates bilden. Beauftragt wird eine der besten Unternehmensberatungen, Roland Berger Strategy Consultants. Am 28. Juni wurde das Konzept dem Wirtschafts- und Innovationsrat und den Medien vorgestellt.

➤ **Alle Experten an einem Tisch: Der Wirtschafts- und Innovationsrat**

Der Thüringer Wirtschafts- und Innovationsrat ist ein Beratungsgremium des Thüringer Wirtschaftsministers. Dem Rat gehören Vertreter von den Thüringer IHKn und HWKn, aus den Gewerkschaften, Verbänden und der Wissenschaft an. Im Rat werden aktuelle Themen der Thüringer Wirtschaft erörtert wie die Absicherung der Unternehmen in der Krise, Fachkräftesicherung usw. Ziel des Rates ist, gemeinsame Handlungsempfehlungen für die Ausrichtung der Thüringer Wirtschaftspolitik zu geben. Die konstituierende Sitzung des Rates fand am 10. Dezember 2009 in Jena statt. Am 28. Juni hat sich der Rat zum vierten Mal getroffen.

➤ **Neue Chancen für die Kreativwirtschaft**

Thüringen hat ein großes Potenzial in der Kreativwirtschaft. Darunter fallen die erwerbswirtschaftlichen, am Markt agierenden Kreativ-Unternehmen aus Rundfunk und Presse, aus der Musik-, Film- und Werbebranche. Außerdem der Buchhandel, die darstellende Kunst, Software und Games, die Architekten und der Kunstmarkt. Im TMWAT wurde zum ersten Mal ein Referat „Kreativwirtschaft“ eingerichtet. Dieses hat Kontakt aufgenommen mit den Vertretern von Verbänden, Institutionen, Hochschulen usw. In Weimar fand kürzlich eine Tagung zum Thema Kultur- und Kreativwirtschaft statt. Für Oktober bis Dezember sind Branchenhearings geplant. Außerdem ist eine „Potenzialanalyse Kreativwirtschaft“ ausgeschrieben. Die ersten Ergebnisse sollen bis Ende 2010 vorliegen.

➤ **Opel-Eisenach muss eine Zukunft haben**

Der Thüringer Wirtschaftsminister hat sich auf allen politischen Ebenen für die Zukunft des Opelwerks in Eisenach stark gemacht. Der Freistaat braucht Opel: Dieses Unternehmen ist ein Leuchtturm in Thüringen, von dem eine ganze Region abhängig ist. Die Thüringer Landesregierung hat sich gemeinsam mit den anderen Standortländern für eine Bürgschaft eingesetzt. Thüringen ist vorgeprescht: Wir haben als erstes Bundesland eine Landesbürgschaft angeboten und einen „Letter of Intent“ geschrieben. Das „Nein“ von Brüderle, der die Entscheidung immer wieder rausgeschoben und dadurch Opel schweren Schaden zugefügt hat, war eine herbe Enttäuschung. Dass Opel-Chef Reilly die Sanierung des Unternehmens danach selbst in die Hand genommen hat, ist nach der Zeit des Hinhaltens verständlich. Die Landesregierung wird sich weiterhin mit allen Mitteln dafür einsetzen, dass der Standort Eisenach eine gute Zukunft hat.

➤ **FC Carl Zeiss Jena unterstützt**

Der FC Carl Zeiss Jena hat wieder eine Zukunft. Wirtschaftsminister Matthias Machnig hat den TAB-Vorsitzenden Matthias Wierlacher, den Jenaer Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter, den Jenaer Sparkassenchef Martin Fischer und den FC-Präsidenten Hartmut Beyer am 31. Mai zu einer Rettungsaktion zusammengeholt. Ergebnis war ein Darlehen in Höhe von 600.000 Euro mit einer Laufzeit von sieben Jahren, das den Traditionsvereins absichert und den Abstieg von der 3. in die 5. Liga verhindert. 450.000 Euro kommen von der Thüringer Aufbaubank, 150.000 Euro von der Sparkasse Jena. Der Club ist ein Traditionsverein mit hohem Identifikationswert für die Stadt Jena und für Thüringen. Daher musste der Verein gerettet werden. Die Geldgeber forderten, dass der Club aus dem Desaster Konsequenzen zieht und seine Finanzen künftig auf eine sichere Basis stellt.

➤ **Die Landestourismuskonzeption**

Die Weiterentwicklung der Landestourismuskonzeption ist in 2010 das wichtigste Projekt der Thüringer Tourismuspolitik. Schwerpunkte sollen sein: die Profilstärkung, die Analyse des Marktes und die Festlegung der Zielgruppen, die Weiterentwicklung des Marketings sowie ein eigenes Konzept zum Kulturtourismus. Der Endbericht soll bis Anfang 2011 fertig sein. Hinzu kommen bis Ende Oktober 2010 die Evaluierung der TTG und deren Entwicklung zu einem touristischen Kompetenzzentrum, das eine positive Auswirkung auf Unternehmen, Vereine und Verbände haben soll.

➤ **Image Thüringen: Umfrage in Auftrag gegeben**

Das Ministerium hat eine Umfrage zum Image Thüringens als Wirtschafts- und Tourismusstandort in Auftrag gegeben, die tns infratest Politikforschung durchgeführt wurde. Die Umfrage, die in ganz Deutschland durchgeführt wurde, macht deutlich, wie Thüringen außerhalb seiner Landesgrenzen wahrgenommen wird. So konnten 38 Prozent der Befragten keine Sehenswürdigkeiten in Thüringen nennen, gut die Hälfte nichts zu wirtschaftlichen Stärken des Freistaats sagen. Nach wie vor wird Thüringen am stärksten mit Bratwurst (28 Prozent) und Wald (26 Prozent) verbunden, als innovativ wird das Land dagegen nur von 11 Prozent der Befragten eingestuft. Gleichzeitig liegt Thüringen in der Beliebtheit als Region zum Leben und Arbeiten bei Ostdeutschen auf Rang 1. Die Umfrage ist eine wichtige Ausgangsbasis für künftige Marketingkampagnen.

➤ **Tourismusbeirat gegründet**

Das Wirtschaftsministerium hat einen „Tourismusbeirat Thüringen“ eingerichtet, dessen Kernaufgabe der kommenden Jahre sein wird, das touristische Profil Thüringens zu schärfen und den Bekanntheitsgrad Thüringens als Reiseland zu erhöhen. Diesem Beirat gehören rund 30 Vertreter von Tourismus- und kommunalen Verbänden, Kammern, DEHOGA Thüringen und Thüringer Tourismus GmbH (TTG) an. Er wird die konzeptionelle Neuausrichtung der künftigen Tourismuspolitik und des Tourismusmarketings und später auch seine Umsetzung begleiten.

➤ **Weiterentwicklung des Tourismusstandorts Oberhof**

Auf Initiative des TMWAT wird ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Das Konzept soll im Herbst 2010 vorgelegt werden. Außerdem ist eine Studie zur Entwicklung der Rennsteig-Therme in Auftrag gegeben worden.

Wirtschaftsförderung

➤ **Thüringen zieht Unternehmen an: Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte vom 01.11.2009 bis 25.06.2010**

In Thüringen haben sich im vergangenen halben Jahr acht neue Unternehmen niedergelassen, sechs haben sich erweitert. Die Investitionssumme lag bei rund 290 Millionen Euro, 1.834 Arbeitsplätze wurden geschaffen. Darunter sind europaweit agierende Logistikunternehmen wie die Rhenus AG, die sich in Hörselgau niedergelassen und 550 Arbeitsplätze geschaffen hat, sowie die Eurogate Warehousing und Distributions GmbH, die nach Erfurt gekommen ist. Niedergelassen haben sich auch kleinere Unternehmen wie die Mostert FF Solar gGmbH, die 13 Arbeitsplätze bringt und nach Hildburghausen gegangen ist. Thüringen zieht Unternehmen an. Es kann einiges dafür getan werden, den Standort noch attraktiver zu machen.

➤ **Thüringer Vergabegesetz ist auf dem Weg**

Thüringen bekommt jetzt zum ersten Mal ein Gesetz, das bei staatlichen Aufträgen die Einhaltung sozialer, ökologischer und tarifrechtlicher Standards einfordert.

Das Thüringer Vergabegesetz stärkt die Interessen der heimischen mittelständischen Wirtschaft und will einen Wettbewerb unter fairen Bedingungen sichern. Kriterien bei der Vergabe sind u.a. Tariflöhne nach Arbeitnehmerentsendegesetz und Mindestarbeitsbedingengesetz, Tariftreue und Entgeltgleichheit sowie die Förderung der beruflichen Erstausbildung und der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Auch vor dem Hintergrund der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab Mai 2011, mit der Arbeitnehmer aus Ost- und Mitteleuropa freien Zugang zum Arbeitsmarkt in Deutschland erhalten, muss dieses Gesetz schnell kommen. Zum ersten Mal im Kabinett war es am 1. Juni 2010. Die Anhörung der kommunalen Spitzen- und anderer Interessenverbände erfolgte am 30. Juni 2010. Der zweite Kabinettdurchgang erfolgt nach der Sommerpause, so dass es spätestens im September 2010 in den Landtag kommt.

➤ **Fokussierung der Investitionsförderung auf Greentech und Tariftreue (Änderung des GRW-Zuschlagsystems)**

Das vorhandene Zuschlagsystem der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) für Erweiterungsinvestitionen wurde um das Kriterium „Greentech“ (Förderprioritäten für grüne Technologien) ergänzt. Dadurch haben Unternehmen die Möglichkeit, die generell geltende Basisförderung um bis zu vier Prozentpunkte anzuheben. Darüber hinaus ist das Kriterium „tarifgerechte Entlohnung/Branchentarifbindung“ im Zuschlagsystem verankert worden. Die Förderung kann hierdurch ebenfalls um bis zu vier weitere Prozentpunkte erhöht werden. Die Änderungen traten im April in Kraft.

➤ **Darlehensprogramm Thüringen-Dynamik**

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Existenzgründer sowie Angehörige Freier Berufe sollen davon profitieren. Über das Programm werden zinsgünstige Refinanzierungsdarlehen an Hausbanken bereitgestellt. Optional kann eine 50-prozentige Haftungsfreistellung bewilligt werden. Das Fondsvolumen beträgt 120 Millionen Euro. Die daraus zur Verfügung gestellten Darlehen betragen max. 2 Millionen Euro je Vorhaben bei einer Laufzeit von 10 Jahren. Das Programm ist am 1. Juni 2010 in Kraft getreten.

➤ **Das Thüringer Mikrokreditprogramm – neue Kredite für kleine Unternehmen**

Wir haben dieses Programm eingerichtet, um Kleinunternehmer und Handwerker mit Mikrokrediten bis zu 20.000 Euro darin zu unterstützen, sich selbstständig zu machen. Für dieses bei der Mikrofinanzagentur Thüringen angesiedelte Instrument der Direktförderung werden keine banküblichen Sicherheiten verlangt. Das Programm wird im Sommer 2010 in Kraft treten.

➤ **Mit Großflächeninitiative neue Standorte erschließen**

Laut Koalitionsvereinbarung sollen durch eine Großflächeninitiative neue Standorte erschlossen und bestehende weiterentwickelt werden, um ein bedarfsgerechtes Angebot an günstigen Industrieflächen zu gewährleisten. Ziel der Großflächeninitiative Thüringen ist, geeignete Industriegroßflächen für die Erweiterung bestehender und die Ansiedlung neuer Unternehmen zu entwickeln.

Das Thema wurde am 29. Juni im Kabinett behandelt. Nach Zustimmung durch das Kabinett wird die LEG mit dem Grunderwerb beginnen. Die hierfür im Haushalt 2010 angesetzten zusätzlichen 4 Millionen Euro sind durch die LEG für die Umsetzung der Großflächeninitiative einzusetzen.

➤ **Der PET II: Private Equity Thüringen GmbH & Co Zweite Beteiligungen KG**

Dies sind die Nachfolgefonds für den ausgelaufenen Beteiligungsfonds PET I. Das Fondsvolumen beträgt 40 Millionen Euro (Investoren: TAB und Ärzteversorgung

Thüringen zu je 20 Millionen Euro). Beteiligungsanlässe und Zielunternehmen: Anteilige Unternehmensfinanzierung (offene und stille Beteiligungen) in den Phasen der Unternehmensgründung (Start-up) und des Wachstum sowie Nachfolgeregelungen an KMU mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial, insbesondere in den Bereichen Technologie, Life Sciences, Medizintechnik, IT und Medien. Der Fonds wird von der bmt, der Thüringer Universalbeteiligungsgesellschaft, verwaltet. Der PET II-Fonds startete am 27. Mai 2010.

➤ **Thüringer Kreditmediatoren – Vermittler zwischen Unternehmen und Banken**

Das TMWAT hat den Unternehmen im Freistaat zwei Kreditmediatoren beratend zur Seite gestellt. Dr. Karl Kauermann (u.a. ehem. Vorstandsvorsitzender der Landesbank Hessen-Thüringen und Vorstandsvorsitzender der Berliner Volksbank eG) und Wolfgang Meyer (bis 2007 Geschäftsführer der Schott Jenaer Glas GmbH und heute Vorstand der Stift) kümmern sich um die finanzielle Sicherung der Thüringer Unternehmen. Beide Experten verstehen sich als Mittler zwischen den Unternehmen und den sie finanzierenden Banken und Sparkassen. Sie stehen beiden Seiten als Ansprechpartner zur Verfügung.

➤ **Existenzgründerpass erweitert**

Wir haben für Verbesserung der Existenzgründerpässe für Existenzgründer gesorgt durch

- die Förderung von Beratungsbausteinen bis 1.500 Euro;
- die Regelförderung, die 75 Prozent beträgt (höhere Fördersätze in begründeten Ausnahmefällen: Langzeitarbeitslose 100 Prozent, Arbeitslose 90 Prozent).

➤ **Gründerpreis Thüringen**

Der Businessplan-Wettbewerb wurde zum Gründerpreis Thüringen weiterentwickelt, die Preise für hervorragende Businesspläne erweitert um den Preis für erfolgreiche Start Ups (= Jungunternehmer). Durch Erhöhung der Preisgelder und Verringerung der Anzahl der Preise wurde die klare Struktur und Bedeutung der Preisträger gestärkt (drei Preise für Businesspläne in Höhe von 10.000 Euro, 6.000 Euro, 4.000 Euro), drei Preise für erfolgreiche Gründungen (15.000 Euro, 10.000 Euro, 5.000 Euro), ein Sonderpreis der Stift (5.000 Euro). Damit gibt es Wettbewerbe auf allen Stufen der Unternehmensentwicklung in Thüringen (Gründungsideen – Businesspläne – Start Ups – Innovationspreis – Staatspreis für Qualität).

Arbeitsmarkt und Berufliche Bildung

➤ **Die „Konzertierte Aktion Thüringen 2010“: Verbesserung von Lohn- und Arbeitsbedingungen im Freistaat**

Auf Initiative des Thüringer Wirtschaftsministers treffen sich Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften regelmäßig in einer „Konzertierten Aktion Thüringen 2010“. Ziel ist, drängende Probleme wie Abwanderung, Fachkräftemangel und schlechte Löhne anzugehen und den Freistaat auch durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort zu machen. So haben die Teilnehmer der Konzertierten Aktion in einer „Initiative für eine höhere Tarifbindung und höhere Akzeptanz tariflicher Entlohnung in Thüringen“ dazu aufgerufen, den jeweiligen Arbeitgeberverbänden und Tarifgemeinschaften beizutreten. Auch zur Verbesserung der Bedingungen bei der Leiharbeit wurde im Juni eine gemeinsame Erklärung verabschiedet.

➤ **Das Landesarbeitsmarktprogramm: Neue Perspektiven für Langzeitarbeitslose**

Ziel des neuen Landesarbeitsmarktprogramms ist, 3.500 Langzeitarbeitslosen eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt zu bieten. Dieses Programm nimmt die Kinder in den Fokus, da gerade Alleinerziehende und Eltern, die seit längerem ohne Job sind, unterstützt werden sollen, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Gleichzeitig sollen Jugendliche und Erwachsene ohne Berufsabschluss oder mit Vermittlungsproblemen beraten, qualifiziert und vermittelt werden. Das Programm startete im Mai.

➤ **Thüringen setzt Bundesprogramm „Bürgerarbeit“ um**

Auf Initiative des Wirtschaftsministeriums wird sich Thüringen am Bundesprogramm „Bürgerarbeit“ beteiligen. Dieses Programm wird in die Gesamtstrategie der aktiven Arbeitsmarktpolitik einbezogen, es soll zur Integration von Langzeitarbeitslosen durch Aktivierung und gemeinwohlorientierte Beschäftigung beitragen. Im Juni wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen TMWAT und Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen unterzeichnet. Am 30. Juni 2010 schließt das Bundesarbeitsministerium die Auswahl der Projekte ab, die sich beworben hatten. Im Juli beginnt die Aktivierungsphase, ab Januar 2011 beginnt dann die dreijährige Beschäftigungsphase.

➤ **Aktionsprogramm für Fachkräftesicherung und Qualifizierung**

Beginnend mit dem Runden Tisch „Fachkräftesicherung und Qualifizierung“ im Dezember 2009 wurde im Wirtschafts- und Innovationsrat (WIR) eine Arbeitsgruppe „Fachkräftesicherung“ eingerichtet zur Erarbeitung eines Aktionsprogramms und Maßnahmenpakets „Fachkräftesicherung und Qualifizierung“. Am 28.6. wurde es im WIR verabschiedet.

➤ **Ausbildung: Die Abbruchquote senken – für ein „Nulltes Ausbildungsjahr“**

Ein „Nulltes Ausbildungsjahr“ soll Jugendlichen, die noch nicht reif sind für eine Lehre, bei der Orientierung helfen. Unter Einbeziehung der AG Fachkräftesicherung des Wirtschafts- und Innovationsrats erfolgt zurzeit die Abstimmung mit den Kammern und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit zur Umsetzung der Einstiegqualifizierung (EQ=„Nulltes Ausbildungsjahr“). Gegenwärtig wird ein Entwurf einer entsprechenden Vereinbarung erarbeitet. Ziel ist, bis zum Jahresende 500 EQ-Plätze zu besetzen.

➤ **Fachkräftemonitoring**

Das Fachkräftemonitoring besteht aus mehreren Elementen: Aus der Thüringer Fachkräftestudie 2010, die im Herbst vorgelegt werden soll. Aus dem landesweiten Fachkräftemonitoring durch den Qualiservice Thüringen (QST), dem Etablieren einer Internetplattform mit Bildungsdatenbank (Weiterbildung), einem Monitoringmodul, das den regionalen Qualifizierungsbedarf ermitteln soll, und dem Ausbildungswegweiser. Die Markteinführung dieses Fachkräftemonitorings ist erfolgt, es wurde ein Beirat gegründet. Einen Zwischenbericht und eine Erfolgskontrolle soll es bis Ende Juli geben. Im September wird über die Fortsetzung entschieden. Hinzu kommen die regionalen Arbeitsmarktkonferenzen in den Thüringer Agenturbezirken, die zwischen März und Juni 2010 gemeinsam mit Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen durchgeführt wurden. Hinzu kommen die Vorstellung des Arbeitsmarktmonitors der Bundesagentur und das Etablieren lokaler Netzwerke.

➤ **Das Personalvertretungsgesetz – Novellierung auf den Weg gebracht**

Um Verbesserungen für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu erreichen, muss das Personalvertretungsgesetz novelliert werden. Ein gemeinsamer Entwurf ist mit dem TIM abgestimmt.

➤ **Weiterentwicklung des Unternehmens- und Fachkräfteservice (UFaS)**

Der UFaS, der von der Landesentwicklungsgesellschaft betrieben wird, unterstützt die Thüringer Wirtschaft darin, Fachkräfte in den Freistaat zu holen. Er richtete sich an Weggezogene, Berufspendler, Zeitsoldaten usw. Jetzt soll er weiterentwickelt werden. Ein Bericht, der seine Effektivität bewertet, liegt bereits vor. Die Auswertung läuft, ein Präsentation der Ergebnisse wird vorbereitet.

Energie und Technologie

➤ **Einrichtung einer Thüringer Energie-und GreenTech-Agentur (ThEGA)**

Die ThEGA ist das zentrale Kompetenz-, Beratungs- und Informationszentrum rund um die Themen Energie und GreenTech, angesiedelt bei der LEG. Sie soll den Einsatz grüner Technologien in Thüringen vorantreiben, FuE-Projekte unterstützen und die Weiterentwicklung der Thüringer GreenTech-Branchen begleiten. Vorgesehen ist die Angliederung eines Demonstrationszentrums (ThEGAZ) mit Ausstellungsmöglichkeit für Produkte, Verfahren und Dienstleistungen im Bereich GreenTech. Die ThEGA soll ihre Arbeit im Sommer 2010 aufnehmen, das ThEGAZ beginnt 2011.

➤ **Der Energiebeirat – gesammelte Kompetenz in Sachen Energie**

Der Energiebeirat soll den Wirtschaftsminister in allen energiepolitisch relevanten Fragen fachlich beraten und die in Thüringen vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen Energieerzeugung und -verteilung, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Zukunftstechnologien bündeln. Ziel des Energiebeirates ist, energiepolitische Strategien und Maßnahmen der Landesregierung kritisch zu begleiten und eigene Vorschläge zu entwickeln. Im Mai 2010 hat sich der Energiebeirat beim Wirtschaftsministerium konstituiert. Er setzt sich zusammen aus Vertretern der Energiewirtschaft, der Fachverbände, der öffentlichen Hand und der Wissenschaft.

➤ **Das Energieeffizienzprogramm – ein Programm für kleine und mittlere Unternehmen**

Die Zielgruppe des Energieeffizienzprogramms sind die kleinen und mittleren Unternehmen in Thüringen. Dieses Programm befindet sich zurzeit in Vorbereitung. Zunächst soll eine Studie herausfinden, wie der Markt für Energie-Contracting gefördert und die messtechnisch gestützte Beratung in kleineren Unternehmen am effektivsten genutzt werden kann. Die Ausschreibung zur Erstellung eines „Energieeffizienz-Benchmark der Thüringer Industrie“ erfolgte im Mai 2010. Die Richtlinie soll in der 2. Jahreshälfte eingeführt werden.

➤ **Solarstrom von Thüringer Dächern: das 1000-Dächer-Programm**

Das 1000-Dächer-Photovoltaik-Programm ist ein Förderprogramm für Kommunen, kommunale Verbände und Unternehmen, für gemeinnützige Organisationen und eingetragene Vereine, für Genossenschaften und Betreibergesellschaften, die Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung auf Dächer und an Fassaden erreichen wollen. Dies ist ein Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren Energien. Im Juli 2010 soll es in Kraft treten.

➤ **Grüne Technologien in Thüringen: das Programm „Thüringen GreenTech“**

Dieses Programm enthält eine Bündelung von Förderprogrammen zur Unterstützung von Vorhaben zur Entwicklung und Anwendung grüner Technologien durch Zuschüsse des TMWAT, des Bundes und des EU-Strukturfonds EFRE. Der Programmentwurf ist fertig, so dass das Programm noch im Sommer in Kraft treten kann.

➤ **Der Thüringer Bestands- und Potenzialatlas für erneuerbare Energien**

Damit sollen die wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten der erneuerbaren Energien bis auf die örtliche Ebene transparent gemacht werden. Der Auftrag wird im Sommer 2010 vergeben.

➤ **Mit „Technologiescouts“ den Mittelstand unterstützen**

Um den Mittelstand bei der internationalen Vermarktung von Innovationen und bei der Markterschließung – z.B. durch eine Marktanalyse, die Erstellung von Vertriebs- und Marketingkonzeptionen sowie die technologische Produktanpassung entsprechend den Anforderungen des Absatzmarktes – zu unterstützen, sollen „Technologiescouts“ eingeführt werden. Die entsprechende Richtlinie ist in der Abstimmungsphase. Sie soll noch in diesem Jahr in Kraft treten.

➤ **Engagement auf allen politischen Ebenen, um Kürzung der Solarförderung aufzuhalten**

Die Bundesregierung will die Einspeisevergütung für Solarstrom ab 1. Juli um 16 Prozent für Dach- und um 15 Prozent für Freiflächen absenken. Auf Initiative des Wirtschaftsministeriums hat sich die Thüringer Landesregierung dagegen ausgesprochen. Sie hat sich auf die Seite der Solarbranche gestellt, die ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Thüringen ist. Außerdem konnte sie die Mehrheit im Bundesrat sowohl für einen Kompromissvorschlag als auch dafür gewinnen, den Vermittlungsausschuss anzurufen.

➤ **Bundesrat folgt Thüringer Antrag zur Fortsetzung des Marktanreizprogramm**

Der Thüringer Wirtschaftsminister hat einen Antrag in den Bundesrat eingebracht, der die Bundesregierung auffordert, das Marktanreizprogramm für Wärme aus den Erneuerbaren Energien fortzusetzen. Der Bundesrat hat diesen Antrag angenommen. Dies ist eine klare Positionierung der Ländermehrheit für die Erneuerbare-Energien-Branche. Die Bundesregierung will das Marktanreizprogramm einfrieren. Kleine und mittelständische Betriebe wären in ihrer Existenz gefährdet oder müssten erhebliche Umsatzeinbrüche hinnehmen.

Weitere Informationen über die Arbeit des Wirtschaftsministeriums finden Sie auf unserer **Homepage** (<http://www.thueringen.de/de/tmwat/>), in unseren **Broschüren** und in unserem **Newsletter**, der regelmäßig erscheint. Den Newsletter *WIR in Thüringen – Wirtschaft, Innovation, Ressourcen* können Sie als Online-Ausgabe abonnieren unter www.wir-thueringen.de oder als gedruckte Version bestellen beim Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Max-Reger-Straße 4-8, 99096 Erfurt.

Fotonachweis Deckblatt:
LEG Thüringen, Opel Eisenach, TTG

Impressum:
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Technologie (TMWAT)
Max-Reger-Straße 4-8
99096 Erfurt
Tel: (0361) 3797999
Fax: (0361) 3797990
Internet: www.thueringen.de/de/tmwat